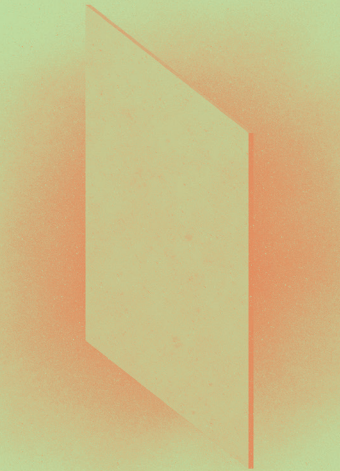


DazugeHören



**Es kommt ein Brief, in
dem steht, du musst auf
einen Brief warten.**

Liebe Leserinnen und Leser,

wie schafft man es, ein Zugehörigkeitsgefühl zu unserer Gesellschaft zu fördern? Ob Personen das Gefühl haben, dazuzugehören, hängt von mehreren Faktoren ab: Soziale Teilhabe, persönliche Netzwerke sowie ein Empfinden von Fairness und Gerechtigkeit sind einige davon.

Zum **dazugeHören** brauchen besonders Menschen, die nicht alle politischen Möglichkeiten (wie z.B. das Wahlrecht) haben, eine Stimme. Diese Stimmen möchten wir mit unserem Projekt hörbar machen.

Das MomentMal-Team hat also zugehört und im August und September 2022 Personen an unterschiedlichen Orten gefragt, was sie Entscheidungsträger:innen in Einrichtungen, Behörden und aus der Politik und mitteilen möchten: Vor dem Bezirksamt, beim Jobcenter, bei der Ausländerbehörde, beim UKE und an weiteren Orten in Hamburg Nord.

Die gesammelten Mitteilungen wurden von den Künstler:innen Yannika Frank, Tina Burova, Johnny-Bix Bongers, Ioulia Spanou, Özlem Winkler-Özkan und Shahin Shekhos in eine Performance umgewandelt und im Dezember vor dem Bezirksamt Hamburg Nord und auf dem Bert-Kaempfert-Platz präsentiert. Menschen aus Politik und Verwaltung sowie Mitarbeiter:innen der Einrichtungen, vor denen die Interviews stattgefunden haben, wurden zum Hinhören eingeladen.

Ein kleiner Teil ist unserer Einladung gefolgt. Um auch denen, die nicht anwesend waren, die Wünsche, Sorgen und Herausforderungen der Befragten zu übermitteln, haben wir zusätzlich dieses Heft produziert.

Ayna Steigerwald, Dagrún Hintze, Karen Bo und Nils Kumar haben die Inhalte der durchgeführten Interviews hierfür lyrisch interpretiert.

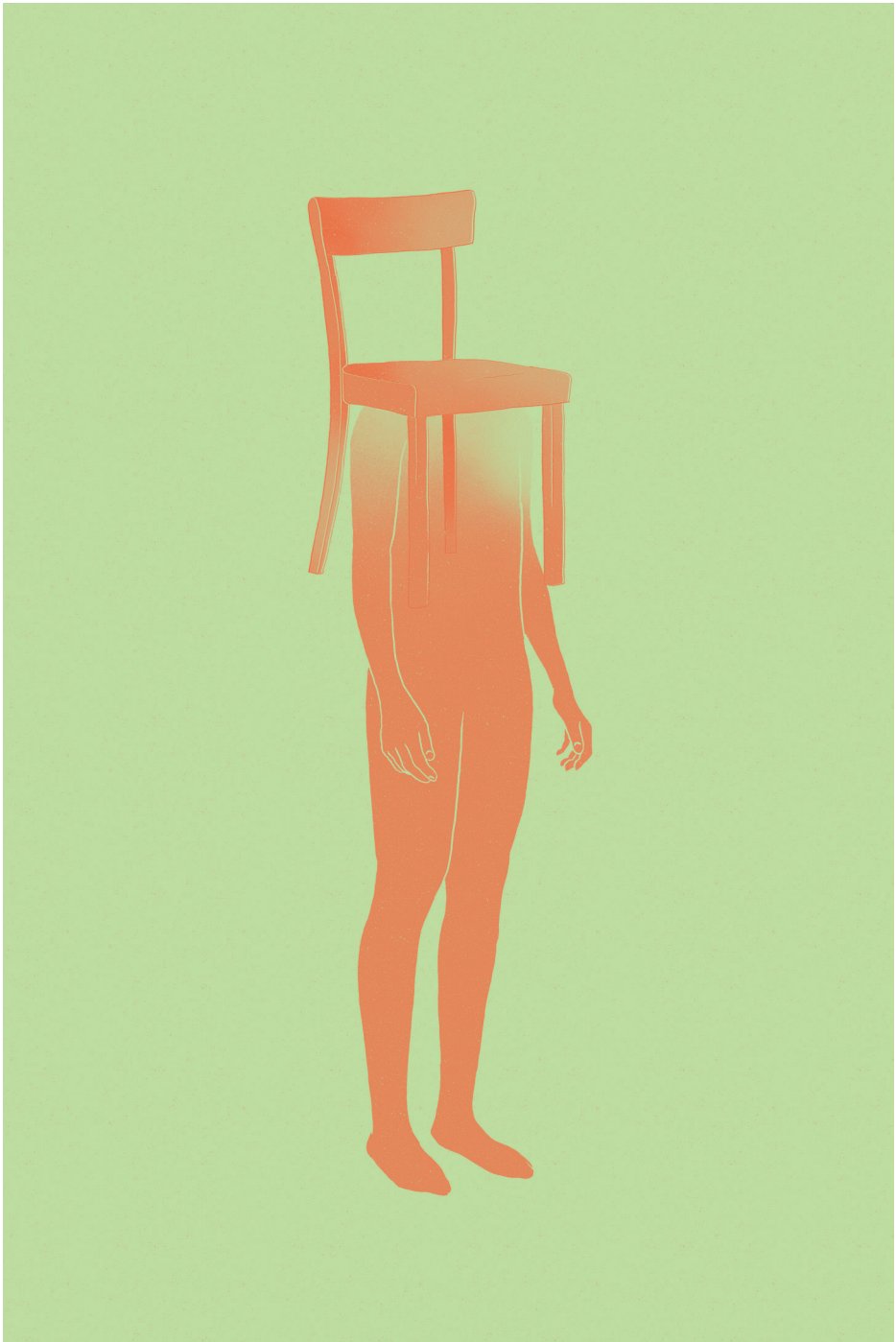
Lasst uns aufhören, wegzuhören, damit alle dazugeHören.

MomentMal! ist eine Kooperation der Stadtteilkulturzentren *ella* Kulturhaus Langenhorn, Bürgerhaus Barmbek, Goldbekhaus und der Zinnschmelze. Wir bedanken uns für die Förderung durch Fonds Soziokultur.

Illustrationen und Layout von Maren Endler

**Ich brauche mehr Zeit,
alles zu erzählen.**





Halteplätze

halteplätze. hier sind wir zuvor gewesen. wir kamen,
kommen wieder, haben anliegen zu tragen, als wären sie gefallen.

noch stehen wir, fäuste und glieder, morast in den taschen
anstelle von innenfutter, nagen an kundennummern.

aurawand, amtschweiß, früchtetee; in allen senfgelben fluren
führen wir fragezeichen. leer von tünche, die angesichte.

wer sind wir dann, was, akten, mit menschsein gefüllt,
mit sachen, für sachbearbeiter. mit schwerkraft für uns.

in verzeihung waten, raten, da und da rare tastmanöver;
gedulden sie sich, heften versprechen an stichstraßen.

fortgeltungsfiktion. bescheinigungen werden geknüpft
aus paragraphen: klimax, warteschleifen, cliffhanger.

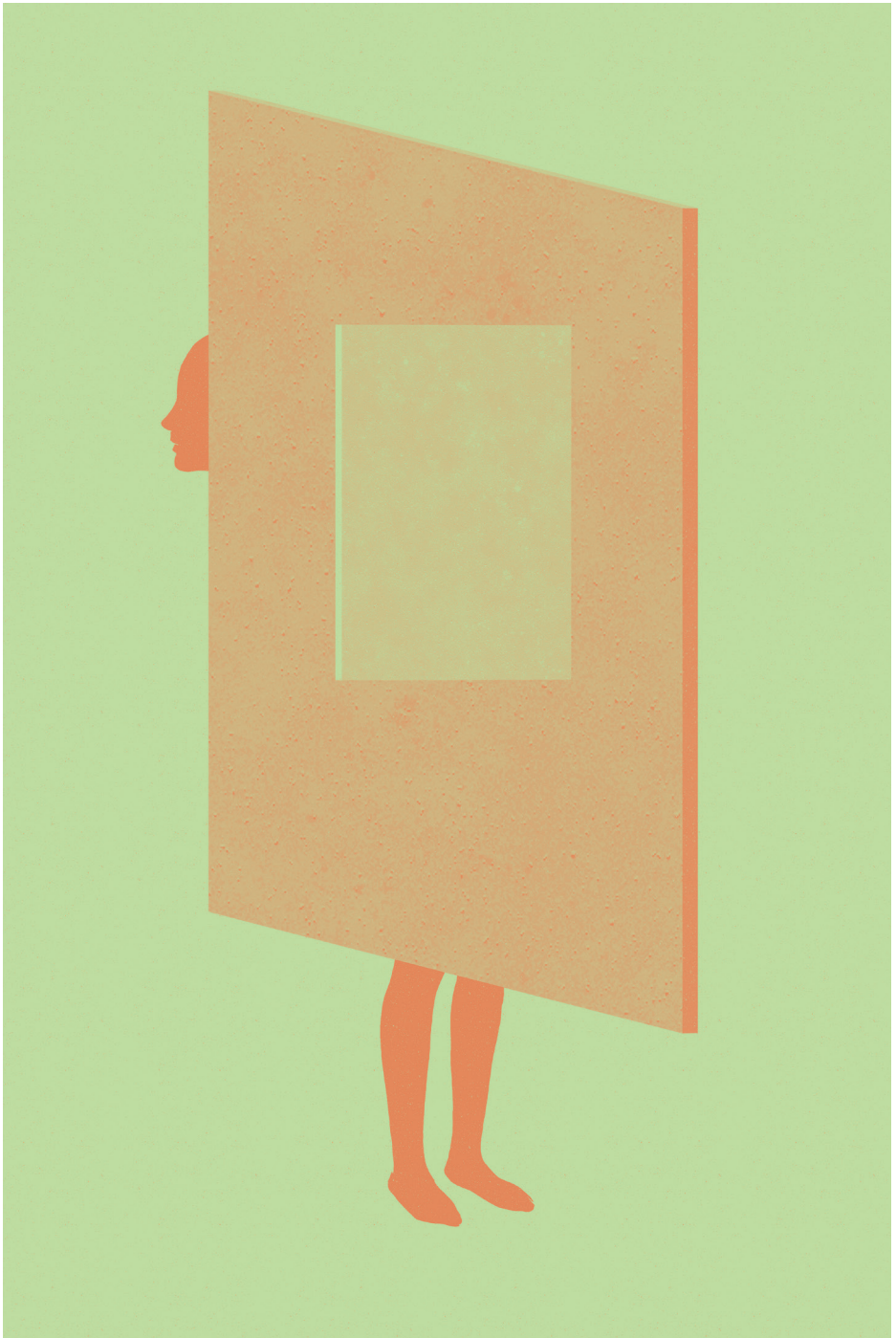
*auch wenn wir viele sind / wir sind kein Chor / wir bleiben
außen vor. Zahlen sind wir / doch zählen wir nicht.*

buchstabierte jeden zweifel: name, kummer, sorgen-
voll, wie wir uns nennen. die besuchszeit bald beendet.

wir haben weile gehört. tiefdruckausläufer, obsoleszenz.
der schall der versagung holt uns ein. unsere ohren triefen vor

nein. harrend, zerrinnen uns erinnerungen, wachsgleich
sozusagen, ausgehaucht. und übrig bleiben stummel.

**Viele Papiere. Viele
Bäume. Viele Menschen.**



Wir Mikroben

Eine Poetisierung nach *Der symbiotische Planet* von Lynn Margulis

Wir Mikroben haben die Evolution
nicht verstanden
trotz Darwin
wegen Darwin
Unsere eigene Wirklichkeit
bleibt unser Safe Space
prägt
was wir sehen
und wie wir lernen

Gewohnte Denkweisen
vertraut und tröstlich
und viel tiefer verwurzelt
als wir zugeben können
Jede Wahrnehmung ist
sprachlichnationalregionalkulturellgenerationsbedingt
usw.
beschränkt

Schon bei den alten Griechen
verband die Great Chain of Being
eine Fülle von Göttern
am oberen Ende
darunter mit Männern
dann kamen die Frauen
dann Sklaven
Tiere
und Pflanzen
Der Boden aus Mineral und Gestein
war das Schlusslicht

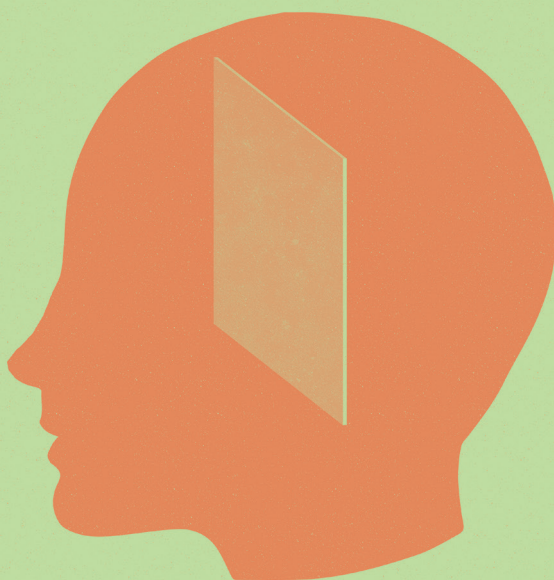
Die jüdisch-christliche Variante
setzte die Menschen
über die Tiere
jedoch unter die Engel
zumindest ein Stückchen
Und bis heute sehen wir uns
als Mittelpunkt des Universums
unter Gott

sofern wir an ihn glauben
auf jeden Fall aber
über Gestein

Dabei existieren weder höhere Wesen
noch niedere Tiere
selbst der Teufel ist nur
eine andere Art Weihnachtsmann
und Homo sapiens nichts weiter
als ein Neuankömmling
auf der Bühne der Evolution
Doch prallen Naturwissenschaft
und Kultur aufeinander
siegt stets die Kultur

Vor drei Milliarden Jahren
starteten unsere bakteriellen Ahnen
eine Entwicklung
aus der alles Leben
hervorging
Mikroben erledigten somit
den Großteil der Evolution
dem bloßen Auge erkennbar
nur als Schmiere und Schleim
Alles Leben entstand
aus seiner kleinsten
höchst reaktionsfähigen Form
und eroberte den Planeten
nicht im Kampf gegeneinander
sondern durch kontinuierliche Kooperation
und Vernetzung

Wir wurden nicht durch blutigen Wettkampf
sondern lebten schon immer
in einer symbiotischen Welt



Betr.: Zur Kenntnisnahme

I

We come from a war.

We want to start over.

We do not want to say anything.

Stattdessen	Ich	brauche	Hilfe als Mensch.
	ich	bekomme	einen Stempel.
	Ich	laufe	schief.
Stattdessen	Du	brauchst	einen Stempel.
	Du	bekommst	keine Hilfe.
	du	läufst.	
Stattdessen	Er	braucht	Hilfe als Mensch.
	Sie	braucht	Hilfe als Mensch.
	Es	läuft	schief.

Mehr kann ich nicht sagen.

¹ Alle fettgedruckten Passagen sind Originalzitate aus den Interviews mit Klient:innen und auch Angestellten der beteiligten Orte und Behörden. (vgl. Projektbeschreibung)

II

Wie es hier ist:

**Viele Papiere.
Viele Bäume.
Viele Menschen.**

Wir sitzen auf heißen Nadeln.
in wackeligen Fluren.
unter grauen deutschen Formularen.
kaputten Stühlen.
Fragen.

**Es kommt ein Brief
in dem steht:**

Ihr dürft warten.
müsst auf einen Brief warten.
werdet warten.

Sie trifft vermutlich keine Schuld.





**Die Empathie bleibt
auf der Strecke.**

**Das System und die
innere Einstellung
müssen sich ändern.**



Es braucht.

Angst und Besorgnis
gegenüber den Ämtern,
Trauer über Diskriminierung
bei den Eltern.

Mehr Empathie
bringt uns alle näher.
Doch für manche Menschen ist sie schon sehr lange her.

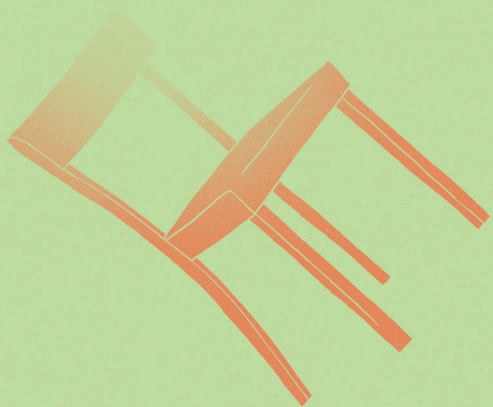
Lange Wartezeiten können zermürben
und das Zugehörigkeitsgefühl stören.

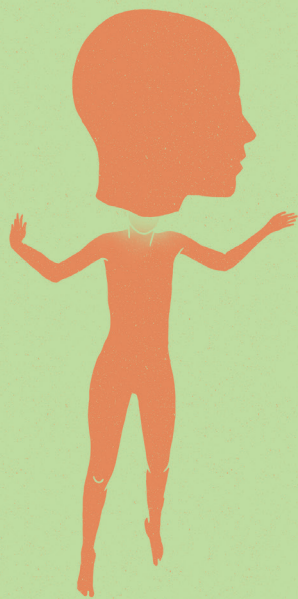
Wenig Geld, in einer Unterkunft wohnend,
und nicht arbeiten zu dürfen,
das ist nicht lohnend.

Frustration, Antipathie und Ablehnung
tun den Menschen und unserer Gesellschaft nicht gut.

Zusammen können wir mehr erreichen
und mit Verständnis die Grenzen aufweichen.

**Es wird mehr
Verständnis gebraucht.
Stattdessen bekomme
ich einen Stempel: Sie
will nicht arbeiten...**





**Mensch ist Mensch und
sollte auch so behandelt
werden.**

Ayna Steigerwald arbeitet als freie Autorin, Dramaturgin und Teil der Leitung des Kunst- und Diskursfestivals *fluctoplasma* in Hamburg. 2022 wurde sie mit einem Hamburger Literaturpreis für Lyrik ausgezeichnet.
aynasteigerwald.de
@ayna_usw

Dagrun Hintze schreibt Theaterstücke, Lyrik, Prosa und Essays und publiziert über zeitgenössische Kunst und Dokumentartheater. Ihre Publikationen sind bei folgenden Verlagen erschienen: Marisch, MTA und Textem.

Karen Bo verdient ihr Geld als Theater- und Erziehungspädagogin und Dozentin. Sie schreibt und performt Texte unterschiedlichster Genres, zuletzt u.a. in der #PS Politisch Schreiben (Leipzig 2019), bei *fabrik.transit* (Wien 2021) und beim Kunst-Imbiss (Hamburg 2023).
karen-bo.eyecube.de

Nils Kumar ist Gründer der Plattform *social-alternatives.eu*, studiert soziale Arbeit an der HAW in Hamburg und ist als Dichter und Autor unterwegs.
social-alternatives.eu

Maren Endler ist freiberufliche Illustratorin und Grafikdesignerin.
marenendler.de



DazugeHören!

Wir danken den Befragten für ihre Offenheit und ihr Vertrauen, den Künstler*innen für ihren Einsatz und ihre Kreativität und dem Fonds Soziokultur für die finanzielle Unterstützung.



**Wir im
Quartier**



Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Winterhude - Uhlenhorst



winterhude-uhlenhorst
QUARTIERE
BEWEGEN



www.goldbekhaus.de



**BÜRGER
HAUS
BARMBEK**

ella

ZINNSCHMELZE
Barmbeks. Kultur. Kiez.

**FONDS
SOZIOKULTUR**



Foto von der Performance

Yannika Frank, Özlem Winkler-Özkan, Shahin Shekhos, Ioulia Spanou, Tina Burova (v.l.)
Dramaturgie, Text und Regie: Johnny-Bix Bongers, Tina Burova und Yannika Frank
Kostumdesign: Lili Anschutz

